

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sechs und acht Uhr morgens.“ Fünf Minuten später tönte auf der Hauptwache das Signal „Tagchargen Laufschrift“, und im Augenblick war die Ruhe von Szajkas-Szent Iwan von tausend Rufen und Befehlen, von Rennenden, Schleppenden, Reitenden und Fahrenden gestört.

Dienstag, den 2. Februar 1915.

Die Sonne war noch nicht aufgegangen, Nebel dampfte zwischen den Häuserreihen, und dennoch war es hell: vom Widerschein des Schnees, der auf Giebeln und Gassen lag. Wir gingen zwanzig Kilometer durch Tünderes, Szajkaslak und Titel, dahinter auf einer großen Kriegsbrücke über die reißeude und mindestens sechshundert Meter breite Theiß, dann längs des Flusses Bega bis nach Perlesz. Hier erfuhren wir von unserem Feldkuraten, der es seinerseits vom Divisionspfarrer weiß, daß wir nach der Bukowina gehen. In diesem Frost nach Rußland! In Serbien kennen wir bereits jeden Berg und seine Tücken, jede Straße, jedes Gewässer.

Mittwoch, den 3. Februar 1915.

Ein achtzehn Kilometer weiter Marsch bei minus sieben Grad Celsius nach Németh-Eszka, einem rumänisch-deutschen Dorf mit katholischer und serbischer Kirche und einer Synagoge. Wir sind jetzt im Banat, Komitat Torontal. Vor dem roten Schloß des Markgrafen Pallavicini ließ der Oberst die Musikkapelle aufstellen, um just dort die Defilierung abzunehmen, und hatte denn auch den Erfolg, daß der junge Herr Markgraf mit zwei perlenüberladenen Damen herauskam, um ihn zum Abendessen ins Schloß einzuladen. Unsere Kompagnie wurde in einer Scheuer untergebracht.

Donnerstag, den 4. Februar 1915.

Aber ich machte keinen Gebrauch von diesem Quartier, sondern saß mit einigen Unteroffizieren in einer Schenke, wo wir